L. P. C.
I. N. 2637

Liebe Gnädige Frau!

Schon lange hätte ich gerne von meinem hiesigen
Leben und Treiben Ihnen – wie ich weiß – keine unwill=
kommene Nachricht gegeben, allein ich dachte Sie
mir in meiner Heimath, auf dem Lande, von wo
Sie nun vielleicht schon zurückgekehrt seyn
werden! Ach! sonst wurde mir das Glück zu Theil
Sie im ländlichen Aufenthalte zu Lilienfeld begrüßt
zu sehen, – hin ist die schöne Zeit hingeschwunden (!) –
Ich bin bis jetzt gesund, und – nicht unzufrieden.
Seit Anfangs Juli bringe ich gewöhnlich nur die Sonn=
und die Montage in Venedig, die übrigen auf mei=
ner Villa an der Brenta, nächst Dolo, zu, welche
vordem Tiepolo hieß. Jene beyden Tage sind einem
wichtigen Amtsgeschäft, der Kan: Visitation der Pfarr=
und andern Kirchen – gegen 100. an der Zahl – gewidmet,
die ich bis Anfang Oktobers vollenden will. Ich

konnte gar nichts besseres thun, als diese bald nach meiner Hieherkunft zu beginnen, und so bald als möglich im eigentlichen Lichte zu sehen, und zu studiren: und wirklich läßt es sich die bald darauf erfolgten allgemeinen Theilnahme nun kaum mehr übersehen, daß ich ein Fremdling sey; — das hiesige Volk – gutmüthig, heiter, dabey lärmend-lebhaft hat aber eine ganz eigene Art seine Theilnahme zu äußern, die Sie öfters zum lauten Lachen bewegen würden. Ein selber sehr lebhafter Hr Direktor des Antiken Kabinetts, v Steinbüchel, der mir die erste Zeit meines Hierseyns durch seine angenehme Gesellschaft erheiterte — hat das hiesige Leben sehr gut ausgezeichnet.

Indessen habe ich im Monat Juny eine Reise nach Mailand über Verona, Desenzano am Garda See – und Brescia gemacht, und bin über Parma, wohin mich die Erzherzogin eingeladen hatte, und über Mantua nach Hause gekehrt, und habe all überall sehr viel Schönes gesehen; allein Venedig bietet an prächtigen Kirchen und Pallästen einen solchen Reichthum dar, daß man diesen nirgends wieder findet; die Palladio's

und Venezianischen Meisterwerken das Muster des edelsten Geschmacks sind. Mögen Sie daher, liebe Gnädige Frau! Ihren Plan: Oberitalien zu besuchen, ja bald zur Ausführung bringen, sich an jenen, und an den herrlichen Gemählden der Venezianischen Schule ergötzen und mir, — Ihrem Sie auch immer verehrenden Freunde — das größte Vergnügen dabey verschaffen! —

Von den Perlen der h. Vorzeit habe ich schon längst zufolge dem ersten Abdrucke zur [illegible] [illegible] erhalten, und höre seitdem gar nichts von mit ihnen vorgeht. Was macht denn unser gute Grillparzer? ich habe seine Medea und ihn zum letzten Mal an einem schönen stürmischen Abende gesehen. Alles verschallte mir seitdem.

Vor allem andern bitte ich mich dem H. Regierungsrathe meinem hochverehrten Freunde, und dem lieben Fräulein Lottchen viel Mal zu empfehlen. Das künftige Jahr hoffe ich Sie alle gewiß hier oder in Wien wiederzusehen! Wer sich meiner in Ihrem schönen Zirkel erinnert, den grüße ich herzlich, und verharre mit innigster Hochachtung Ihr

ergebenster Freund
Johann L. Pyrker
Patr.

Venedig den 14t. Sept: 821.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK